

Herbsttagung von proTELL

Datum: Samstag, 4. Oktober 2008

Ort: Konzertsaal / Stadttheater, 4600 Olten

Nach der erfolgreichen ersten HERBST-TAGUNG vom 22. September 2007 in Olten, laden wir Sie nunmehr herzlich zu diesem zweiten Anlass ein. Inzwischen haben die eidg. Räte die Waffengesetz-Revision abgeschlossen: Der Gesetzestext und die dazugehörige Verordnung liegen vor. Auf Anfang Dezember 2008 treten sodann jene Bestimmungen in Kraft, welche die Schweiz aufgrund von «Schengen» nun zu übernehmen hat. Schliesslich steht die Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt» im Raum – ein Thema, das Schützinnen und Schützen, Jäger, Sammler, Händler, Bürger-Soldaten, Frauen und Männer insgesamt betrifft.

Kompetente Persönlichkeiten und Experten gehen die Dinge grundsätzlich an und sind bereit, allfällig offene Fragen zu beantworten.

Besuchen Sie diesen informativen Anlass in Olten. Wir laden Sie dazu herzlich ein. Wir danken Ihnen im voraus für das Interesse und freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen sehr.

NR Sylvia Flückiger
SVP AG



Wir brauchen kein Misstrauen und keine Bevormundung: Schützen, Jäger und Wehrmänner lernen und wissen, wie mit der Waffe umzugehen ist. Suizide und Tötungsdelikte sind immer tragisch und zutiefst bedauerlich. Man kann jedoch nicht nachweisen, ob die Täter zu einem anderen Mittel gegriffen hätten, wenn keine Waffe verfügbar gewesen wäre.

NR Pirmin Bischof
CVP SO



Das Schlagwort «häusliche Gewalt» dient in den Medien gegenwärtig dazu, die Verwahrung der persönlichen Waffe beim Wehrmann zu Hause zu bekämpfen. Doch: Vermehrt die persönliche Waffe wirklich die Fälle häuslicher Gewalt? Und: Welche wehrrechtliche Bedeutung hat die Verwahrung der Waffe zu Hause? Das Referat soll dazu dienen, die Diskussion vom Stammtisch auf eine sachliche Ebene zu heben.

NR Corina Eichenberger
FDP AG



«Tradition, Aggression, Miliz, Gewohnheit, Angst, Interessen, Fakten, Gefühle ...?»

- Soll die Ordonnanzwaffe zu Hause aufbewahrt werden?
- Ist sie eine Bedrohung für die Familie?
- Gibt die Waffe zu Hause ein Gefühl der Unsicherheit?

NR Lukas Reimann
SVP SG



Ein grosser Teil unserer Jugend steht bürgerlichen Wertvorstellungen positiv gegenüber. Die Jugendlichen sollen aber auf ein Leben in Freiheit und Selbstverantwortung vorbereitet werden. Dafür sind Verbote und die Verhinderung jeglicher Eigenverantwortung kontraproduktiv. Viel eher muss auf die Kraft der Freiheit und auf eine solide, verantwortungsvolle Ausbildung gesetzt werden, was speziell auch für Schützenkurse und Rekrutenschulen gilt.